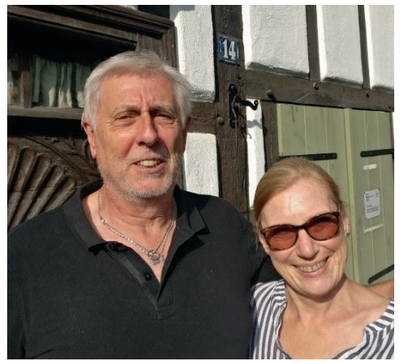
Sie erzählen Wichtiges und Überraschendes aus der Marler Heimatgeschichte



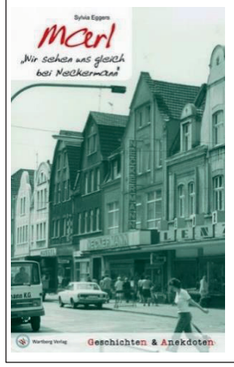
Claudia Jansen und **Wolfgang Gehrmann** lieben Marl und ganz besonders den Umgang mit Menschen. Deshalb sind sie die neuen Museumsführer geworden. Sie habe immer viel und gerne mit Menschen zu tun gehabt, schwärmt Claudia Jansen. Die gebürtige Recklinghäuserin ist freiberuflich tätig mit einem Büroservice und lebt seit 24 Jahren in Marl. Weil eine Großtante in Hüls ein Kunstgewerbegeschäft hatte, war ihr Marl schon lange als eine „besondere“ Stadt ein Begriff.

Jetzt interessiert sie sich für das Leben im früheren Marl und arbeitet sich in die Geschichte der Ausstellungsstücke im Heimatmuseum ein.
Sie informiert die Besucher gemeinsam mit Wolfgang Gehrmann. Der gelernte Heizungsbauer sattelte zum Chemiefacharbeiter und Industriemeister auf CWH um, war Wechselschicht-Meister und schließlich Gästeführer im Chemiepark – ein Job, der ihm ganz besonders lag. Jetzt setzt er seine Kommunikationsfähigkeit im Heimatmuseum ein. Beide haben viele Ideen und sich viel vorgenommen.

Geschichte & Geschichten

Es gibt so viel über Marl zu berichten und zu erzählen. Der Heimatverein gibt Tipps, was es Wissenswertes und Unterhaltsames zu lesen gibt.

Sylvia Eggers, in Marl geboren, unternimmt in ihrem Buch einen unterhaltsamen Streifzug durch das Marl der 50er bis 80er Jahre. Sie erzählt amüsante und unterhaltsame Anekdoten und Geschichten von Menschen, Orten und Ereignissen, die man so in den lokalen Geschichtsbüchern nicht finden kann.



Sylvia Eggers: Marl. „Wir sehen uns gleich bei Neckermann“. Geschichten und Anekdoten. Wartberg Verlag, 11 €

Zum ersten **Neumitglieder-Empfang** hatte der Heimatverein in den Erzschacht eingeladen. Die „Neuen“ waren überrascht, was es hier alles zum Bergbau und insbesondere zum „Marler Erz“ zu erfahren gab. Die Erzschachtfreunde gaben als Profis die Antworten und wussten so manche Dönekes aus dem Marler Bergbau zu erzählen.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum *Museumsscheune*	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Alte Windmühle	Hochstraße 76, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170/2837810
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 0176/82490079, 0172/8039667
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-35605, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Horst Zachau, 02365-969566, 0172-1789771

- Impressum:
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
- Redaktion: Gert Eiben
- Fotos: privat, Johannes Jansen
- Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170/2837810, info@heimatverein-marl.de
- Anregungen und Vorschläge an: Stefan Jansen

Heimatverein Marl e.V.

Heimatbrief

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. Januar 2024

Die Träger des Heinrich-Keßler-Preises 2023 sind Franz (l.) und Marlies (2.v.r.) Kleinkes. Die Laudatio hielt Bürgermeister Werner Arndt (r.), es gratulierten der Vorsitzende des Heimatvereins Stefan Jansen (M.) und die Vorsitzende der Jury Brigitte Vorholt (2.v.l.). *Mehr zur Preisverleihung Seite 2*

Vitaler und aktueller

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

Mein erstes Jahr als Vorsitzender des Heimatverein Marl e.V. ist nun bald um. Wir haben viele Dinge neu „in die Reihe“ gesetzt und wegweisende Dinge angestoßen!

Im vergangenen Jahr konnten wir über 40 neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen, die neuen Museumswarte haben sich in ihr Thema eingearbeitet und freuen sich über die zahlreichen Besucher. Das waren im letzten Jahr fast 200 Erwachsene und Kinder.

Auch in diesem Jahr stehen einige bedeutende Ereignisse an.

Ein Gespräch mit Frau Schwidrik-Grebe (Dezernentin für Schule & Sport, Kultur & Weiterbildung, Arbeit & Soziales und Jugend der Stadt Marl) hat uns die Perspektiven für die Neugestaltung des Heimatmuseum aufgezeigt. Eine neue Arbeitsgruppe wird sich nun mit einer Neuausrichtung des Museums befassen.

Im Europäischen Friedenshaus bereitet das neue Orga-Team ein abwechslungsreiches Programm vor. Beginnen werden wir mit dem Neujahrsempfang, auf dem wir uns als wichtigen Baustein der Marler Stadtgesellschaft wieder stärker präsentieren wollen. Hier werden wir den langjährigen Betreuern einen herzlichen Dank aussprechen und das neue Team willkommen heißen.

Die Mitgliederversammlung im Februar steht unter dem hauptsächlichen Thema Satzungsneufassung. Der Vorstand sieht mit der Aktualisierung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Vorstandes und zur Vitalisierung der Vereinsarbeit.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr und freue mich auf spannenden Begegnungen!

Stefan Jansen

Vereins-Satzung neu erarbeitet

♦ Der Vorstand des Heimatvereins hat eine Neufassung der Vereins-Satzung erarbeitet, die auf der nächsten **Mitgliederversammlung** am 20. Februar 2024 (Kulturzentrum Erlöserkirche) zur Abstimmung steht.

Durch die lange Geschichte des Heimatvereins ist die Satzungs-Gliederung teils unübersichtlich geworden und muss um notwendige Punkte erweitert werden. Der Arbeitskreis aus Stefan Jansen, Johannes Jansen, Roland Oligmüller und Christian Wiethoff befasste sich insbesondere mit der Größe des Vorstandes, mit dessen Rechten, Pflichten und Aufgaben. Außerdem wurde eine neue, für die Zukunft tragfähige Struktur herausgearbeitet.

Der Geist und Charakter des Vereins und vor allem der Vereinszweck bleiben unberührt. Der Vorstand erhält eine zukunftsfähige Größte, die Satzung wird um zwei Vereinsordnungen (Beitragswesen, Geschäfts- und Finanzordnung) erweitert.

Neujahrsempfang

♦ Zu seinem **Neujahrsempfang** lädt der Heimatverein am Mittwoch, 31. Januar 2024 (18 Uhr) ins Europäische Friedenshaus ein. Im Vordergrund steht die Verabschiedung von **Hermann Börste**, **Anneliese Scheffler** und den **„Marler Mauerspechten“**, die die Restaurierung der ehemaligen Friedhofskapelle vorangetrieben und jahrelang die Einrichtung betreut haben. Jetzt gehen sie in den wohlverdienten Ruhestand und ein **neues Team** wird dem Haus nun frisches Leben einhauchen.

Panhas-Essen

♦ Freitag, 16. Februar, 18 Uhr, für die Freunde westfälischer Spezialitäten: zünftiges **Panhas Essen** in der Museumsscheune.

Vorankündigungen

♦ Sonntag, 14. April: 15 Uhr **Blütenfest**, danach Eintopf-Essen im Heimatmuseum (witterungsbedingt).

♦ Samstag, 27. April: 13.30 Uhr Fahrt zur **„Pott's Brauerei"** in Oelde mit Führung, Bierverkostung, Brauherrenschmaus-Buffet (48 Euro).

♦ Mittwoch, 22. Mai: 14.30 Uhr Busfahrt durch unsere Stadt, **Führung mit Bürgermeister Werner Arndt**, Abschluss mit einem Abendessen im Heimatmuseum (28 Euro).

♦ Samstag, 25. Mai: 18 Uhr **Kolumbianischer Abend** mit Programm und Abendessen im Konzertraum der Erlöserkirche.

♦ Freitag, 28. Juni: 18 Uhr **Dicke-Bohnen-Essen** im Heimatmuseum.

♦ Freitag, 9. August: 18.30 **Weinprobe** mit Jens Adelseck im Heimatmuseum.

♦ Samstag, 7. September: Zweites **Appeltarten Fest**, 15 Uhr am Obstbaum Museum, anschließend gibt es Kaffee und Apfelkuchen am Heimatmuseum.

♦ Dienstag, 5. November: 19 Uhr **Grünkohlessen**, Gaststätte Weiß, Loestraße.

Anmeldungen für alle Veranstaltungen bei Brigitte Vorholt, Telefon 0152-24027569 oder persönlich jeden Sonntag von 14 bis 16.30 Uhr im Heimatmuseum.

Brassert im Wandel der Zeit

Die Zeche Brassert und das Zechengasthaus, das Central-Kino, das „Bullenkloster" und die Heuer-Ampel, die erste Bonifatius- und die erste Dreifaltigkeitskirche gehören zu den **Geschichts-Themen**, die die Marler Regioguides Sylvia und Reiner Eggers auf ihrer nächsten, mindestens eineinhalbstündigen **Führung** erzählen werden. Treffen ist am 9. März, 14 Uhr, an der alten Markenkontrolle (Brassertstraße 122). Kosten: 3 Euro pro Person, Jugendliche bis 16 Jahre frei.

*Kontakt für Veranstaltungen im **Kulturzentrum Erlöserkirche** (Schachtstraße 94): Heribert Bösing, 02365-32313, 0176-55725319.*

Mit Herzblut in seiner Heimat engagiert

Sie waren seit vielen Jahren mit Herzblut dabei, jetzt übergaben sie ihr Engagement in jüngere Hände. Franz Kleinkes war eines der Gesichter des Heimatvereins und Ansprechpartner, wenn es um die alte, 1830 erbaute **Windmühle** an der Hochstraße ging. Er kümmerte sich um die Mechanik und die Mühle könnte so wieder in Betrieb gehen – doch es fehlen die Flügel. Für ihn und seine Frau Marlies stellt Marl Heimat und Geborgenheit dar. Sie setzen sich für den Erhalt des **Marler Platt** ein, genießen die **westfälische Küche,** organisierten musikalische Erlebnisse in der alten Mühle und boten **Führungen** durch das Heimatmuseum. Das wissen auch die Menschen zu schätzen, die die Räume immer wieder für Veranstaltungen anmieten. Die Preisverleihung war umrahmt von einem **deftigen Grünkohlessen** und musikalisch begleitet von einem **Ensemble der Hohner-Klänge Marl**.

Apfelkuchen in vielen Rezept-Varianten gab es auf dem ersten **Appeltartenfes**t des Heimatvereins. 70 Besucher trafen sich am 2. September zunächst am Obstbaummuseum und ließen es sich dann bei Kaffee und Kuchen am Heimatmuseum gut gehen. Dieses Jahr gibt es eine Fortsetzung.

Bei bestem Sommerwetter und in der stimmigen Atmosphäre machten die Marler Familien am 10. September einen Ausflug zum **Westfälischen Frühschoppen** zwischen Heimatmuseum und Museumsscheune.

Sie nahmen den **Heimatpreis 2023** der Stadt aus der Hand von Bürgermeister Werner Arndt (r.) für die Erzschachtfreunde entgegen (v.l.): Michael Heyder, Cornelia Heyder, Tim Moskon, Horst Oidowsky, Wolfgang Katzer, Siggi Krzosa, Frank Czwojdrak, Herbert Naruhn, Tanja Soschinski, Hans Zillekens

Heimatverein Marl e.V.

Ende einer Kaperfahrt

Besatzungssoldaten verursachen Straßenbahn-Zusammenstoß am Amtshaus

„Das Krachen der Wagen, das Wehklagen und Schreien der Verletzten war weithin zu hören. Die Feuerwehr holte die verwundeten Insassen durch die aufgerissenen Türen und die eingeschlagenen Fenster heraus." So der dramatische Bericht über das Ende einer wilden Straßenbahnfahrt im März 1924 vor dem Amtshaus.

Genau hier trafen drei Linien zusammen: Die im August 1915 eröffnete Strecke aus Recklinghausen und die beiden Fortsetzung nach Brassert (eröffnet im September 1919) und nach Dorsten (eröffnet im Februar 1921).

Und im Amthaus hatten damals die belgischen Besatzungstruppen ihr Befehlszentrale eingerichtet. 480 Mann und 368 Pferde waren hier im März 1924 in Marl stationiert. Ihre Aufgabe war das Konfiszieren der Kohleförderung der Zeche Brassert, weil die Deutschen die Reparationsforderungen nach dem Ersten Weltkrieg nicht erfüllten.

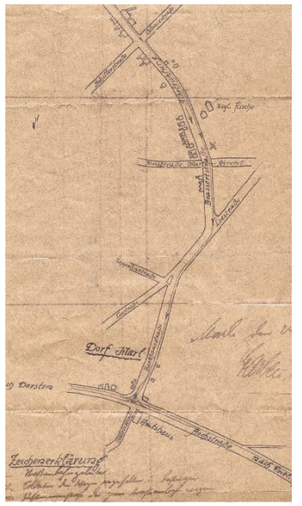
Die Spannungen zwischen Besatzern und Bewohnern waren groß. Drei übermütige belgische Soldaten sprangen am Sonntagabend, 23. März, kurz nach 20 Uhr mit gezogenem Seitengewehr plötzlich auf den Triebwagen, als der bei der Evangelischen Kirche auf der Brassertstraße vorbeifuhr. Ein Soldat stürmte auf den Vorderperron (Freitreppe), ein anderer schlug mit dem Seitengewehr die hinteren Scheiben ein. Weil ein Soldat drohte, die Mitfahrer zu erstechen, flüchteten zwei Frauen aus Herten. Die Belgier liefen ihnen hinterher, stiegen dann aber wieder ein, demolierten die Fensterscheiben, setzten das Triebwerk in Gang und hielten noch zweimal an. Dann ging es in voller Fahrt geradeaus, bis der Waggon in der Kurve an der Haltestelle „Amt Marl" aus den Gleisen sprang und mit voller Wucht auf den Waggon prallte, der hier auf seiner Fahrt von Recklinghausen nach Dorsten hielt.

Zeitungsfoto vom Unfall 1939 und Skizze der Verwaltung zum Unfall 1924.

Viele Fahrgäste waren bereits ausgestiegen, so befanden sich nur noch rund 20 Mitfahrer im Wagen. Die Freiwillige Feuerwehr war gleich zur Stelle, zwölf Verwundete wurden ins Amtsgebäude geschafft und dort von Sanitätsrat Dr. Stüer behandelt. Der Recklinghäuser Drogist Felix H. kam mit Quetschungen und Kopfverletzungen ins Prosper-Hospital, Frau S. und ihr Sohn Franz ins Elisabeth-Krankenhaus nach Dorsten.

Die übrigen acht verletzten Personen, darunter ein fünfjährige Kind, wurden über Nacht von Marler Bürgern aufgenommen.

An den Straßenbahnwagen waren zahlreichen Fensterscheiben beschädigt oder total zertrümmert. Der belgische Generalkommandant übernahm die Untersuchung, die Schäden wurden „auf diplomatischem Wege" angemeldet. Die belgische Besatzung nahm die beiden Soldaten fest. Vor dem Kriegsgericht wurde ein Verfahren gegen sie eingeleitet.



„Über die Bestrafung der Täter ist hier nichts mehr bekannt geworden", so schließt der Bericht („Kurze Darstellung der Ereignisse während der Ruhrbesatzung im Amtsbezirke Marl"), den die Verwaltung verfasste.

Der verletzte Recklinghäuser bekam eine Entschädigung von 62 Goldmark, das Amt nur 41,35 Reichsmark für die entstandenen Kosten.

Übrigens gab es an derselben Stelle 15 Jahre später noch einmal ein Unglück. Am Sonntagabend, 10. September 1939, stürzten zwei Triebwagen in der Kurve von der Barkhausstraße nach rechts in die Hochstraße um.

Der einzige Schaden, so meldete tags darauf die National Zeitung, sei eine beschädigte Hecke gewesen. Die Unfallursache bedürfe einer Klärung. Doch darüber wurde nicht mehr berichtet.